

Verlag von F. Tempsky. Lith. v. A. Haase, Prag.

DACHSTEIN

DIE
ALPENPFLANZEN

NACH DER NATUR GEMALT

VON

JOS. SEBOTH.

MIT TEXT VON

FERDINAND GRAF

UND EINER

ANLEITUNG ZUR CULTUR DER ALPENPFLANZEN

VON

JOH. PETRASCH,

K. K. HOFGÄRTNER IM BOTANISCHEN GARTEN IN GRAZ.

IV. BAND.

PRAG: F. TEMPSKY. 1884. LEIPZIG: G. FREYTAG.



K. k. Hofbuchdruckerei A. Haase, Prag.

Vorrede.

Mit diesem vierten Band ist das vor vier Jahren begonnene Werk in dem weitest beabsichtigten Umfang abgeschlossen. Es bietet den interessantern Theil der Alpenflora von Künstlerhand gemalt ziemlich vollständig.

Die Prüfung eines Theiles der Aquarelle besorgte Herr A. Déséglise in Genf, einer der gründlichsten Kenner der Flora der Westalpen. Mein warmer herzlicher Dank trifft ihn aber leider nicht mehr unter den Lebenden, da er seit dem seiner Familie und seinen Freunden, zu früh für die Wissenschaft, durch den Tod entrissen wurde.

Im I. Band Tafel 85 wurde eine etwas beschädigte Soldanella pusilla abgebildet, dieses Blatt ist nun hier durch ein neues Bild ersetzt.

Die Aufnahme der Saxifraga umbrosa L. Tafel 65 erfolgte S. 31 mit allem Vorbehalt über die Heimathberechtigung dieser Pflanze in den Alpen. Nachdem sie nun aber

in der Flora exsiccata Austro-Hungarica von Professor Dr. Kerner unter Nr. 615 ausgegeben wurde, kann ihre Angehörigkeit zur Flora der Alpen und insbesondere zu der von Nieder-Österreich, wo sie von Herrn Zimmeter gesammelt wurde, und wohl auch zu der von Salzburg und Ober-Österreich, nach den von Dr. Sauter und Dr. Duftschmid angegebenen Standorten, wohl nicht mehr angezweifelt werden.

Das Titelbild stellt den Dachstein vom Gosausee aus dar. Den vielen Besuchern des Salzkammergutes wird dieses Bild wohl eine angenehme Erinnerung an eine der schönsten Stellen jener von der Natur so sehr begünstigten Gegend sein.

Zur Erleichterung des Aufsuchens der Pflanzen umfasst das Register des vierten Bandes auch die 3 frühern Bände, man findet darin also jede in den 4 Bänden abgebildete Pflanze.

Prag, im November 1883.

F. Tempsky.

Androsace carnea L. Fleischfarbener Mannsschild.

Tafel 1.

Von kurzen sternförmigen Flaumhaaren am Schafte weissgrau angeflogen. Wurzeläste Blattrosetten tragend. Blätter linealisch, am Rande mit kurzen Borsten gewimpert, auf der Oberfläche zuweilen etwas flaumhaarig. Hülle doppelt kürzer als die Blattstiele, Blumen 4—6, rosenroth; die Lappen ganz; der gelbe Schlund durch 5 Höcker verengert. (Hegetschweiler.)

Auf felsigen Stellen der höheren Granitalpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central- und Westalpen; Pyrenäen, Vogesen.

Arabis coerulea. Haenke. Blaublühendes Gänsekraut.

Tafel 2.

Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, Wurzelköpfe kurz oder verlängert, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, abstehend-behaart, sowie die Blätter unbereift. Blätter schwachgewimpert, sonst kahl, die grundständigen büschelförmig, aufrecht, nicht rosettig, länglich-verkehrteiförmig, in den Blattstiel verschmälert, vorn 3—5 zähnig, sonst ganzrandig, der mittlere Zahn auffallend grösser, breit-dreieckig, Stengelblätter länglich oder keilig, schwachgezähnt oder ganzrandig, mit verschmälerter Basis sitzend. Blumenblätter

lineal-keilig, aufrecht. Schoten gedrungen, aufrecht-abstehend. Samen rundum häutig geflügelt, Flügel ungefähr so breit als der halbe Querdurchmesser des Samens.

Ein kleines 1—3" hohes Pflänzchen mit einem derben Wurzelstocke und grossen Schoten. Blätter dicklich, grasgrün, glänzend, im Trocknen leicht gelb, Doldentraube nickend. Blumenblätter bläulich-violett, klein.

Auf Felsen und hohen Alpentriften besonders am schmelzenden Schnee, vorzugsweise eine Schieferpflanze. (Neilreich.)

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Cyclamen europaeum. L. Alpenveilchen.

Tafel 3.

Wurzel ein rundlicher Knollen von der Grösse einer Haselnuss bis zu der eines kleinen Apfels, auf der obern Seite einen oder mehrere Äste treibend, die nach der Beschaffenheit des Bodens kürzer oder länger sind und welche die Blätter und Blüthen tragen. Blätter gestielt, herz-kreisförmig, gezähnelt. Blüthenstiele wurzelständig, nach dem Verblühen spiralförmig gegen den Boden gewunden. Blumen rosenroth; am Schlunde ganz; Lappen zurückgeschlagen, spitz, wohlriechend. (Hegetschweiler.)

In Laubholzwäldern. Juli—September.

Verbreitung: Mähren, Ost-, Central- und Westalpen, Baiern.

Arenaria grandiflora Allion. Grossblüthiges Sandkraut.

Tafel 4.

Blätter lineal-pfriemlich, fein zugespitzt, am Rande verdickt, an der Basis borstlich-gewimpert, sonst kahl; Stengel aufsteigend,

ästig, 1—3blüthig, sammt den Blüthenstielen und Kelch drüsig-flaumig; Blumenblätter 2mal länger als der Kelch. (Maly.)

Stengel 3—6 Zoll lang, aufsteigend, ästig, oben weichhaarig; Blüthenstiele aufrecht: Blüthen 1/2 Zoll breit, weiss.

Auf felsigen Stellen im Gerölle der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Mähren, Ost-, Westalpen, Jura.

Aspidium Lonchitis Sw. Sichelfiederiger Schildfarn.

Tafel 5.

Schmal-lanzettlich. 1/2—1 1/2′ hoch, einfach gefiedert; Fiedern kurz gestielt, rechtwinklig-abstehend, lanzett-sichelförmig, aufwärts gekrümmt, spitz, scharf stachlich-gesägt, am Grunde des obern Flügels mit einem spitzen Öhrchen, auf der unteren Fläche gleich dem Stiel und der Spindel spreuschuppig; Fruchthaufen 2reihig, auf den äussersten Ästen der Queradern, später zusammenfliesend; Sporen rundlich, stumpfkantig, stark getrübt kurzstachelwarzig. (Rabenhorst.)

Wedel einfach gefiedert. Auf felsigen Stellen der Alpen und Voralpen. Juli—September.

Verbreitung: Riesengebirge, Gesenke, Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura, Vogesen, Schwarzwald, schwäbische Alp, Vogelsberg, Harz.

Asplenium fissum Kit. Gespaltener Streifenfarn.

Tafel 6.

In ziemlich dichten Rasen, 2—3fach gefiedert; Fiederchen keilförmig, dreispaltig; Lappen gestutzt, ausgerandet bis 2spaltig. (Rabenhorst.)

Wird 5—8 Zoll hoch, hat das Ansehen der Cystopteris alpina. Auf felsigen Stellen der Kalkalpen. Juni—August.

Verbreitung: Schlesien, Ostalpen.

Astragalus purpureus, Lam. Purpurrother Traganth.

Tafel 7.

Stengel liegend behaart; Blättchen eilanzettförmig, ausgerandet, zweispitzig; Nebenblätter dem Blatte gegenüber verwachsen; Blüthenstiele länger als das Blatt; Ähre kopfig; Blüthen aufrecht, kurzgestielt; Kelche halb so lang als die Krone, schwarzhaarig; die Kelchzähne lanzett-linealisch, die 2 oberen etwas kürzer; Fahne eiförmig, tief ausgerandet, $^1/_3$ länger als die Flügel; Hülse fast sitzend, aufrecht, eiförmig, rauhhaarig. (Kittel.)

Stengel ausgebreitet, aufstrebend, sammt den Blättern behaart, Blüthen violett. Auf steinigen Triften zwischen Felsspalten der Alpen.

Verbreitung: Centralalpen.

Bartsia alpina L. Alpen-Bartsie.

Tafel 8.

Wurzel ein ästiges Rhizom, mehrstengelich. Stengel einfach, purpurbraun, mit gegliederten und Drüsenhaaren besetzt. Blätter gegenständig, eiförmig, etwas umfassend, stumpf-gesägt, runzelig, kurz behaart. Blüthen einzeln in den Winkeln der oberen Blätter, kurz gestielt, kürzer als das Stützblatt. Krone dunkel-violett-roth, mit Drüsenhärchen besetzt. Antheren borstig. Wird durch's Trocknen schwarz. (Hegetschweiler.)

Stengel 2 – 8 Zoll hoch, aufrecht, vierkantig, am Grunde schuppig; obere Blätter violett; Blüthen einzeln, Krone rothviolett, Kelche behaart. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen. Jura, Vogesen, Schwarzwald.

Braya alpina Sternb. u. Hoppe. Alpen-Braye.

Tafel 9.

Sehr klein, Blätter lineal-lanzettlich, nach oben breiter werdend, wenig gezähnt, Stengel einfach, stielrund, kurz, steifhaarig, Stengelblätter kleiner als die ähnlichen Wurzelblätter. Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. Die fruchttragenden Schoten lineal, zusammengedrängt.

Wurzel mehrköpfig; Stengel einfach 1—3 Zoll hoch; Blüten in Schirmähren, weiss, getrocknet violett.

Verbreitung: Auf den Alpen, Gamsgrube und Leiten am Grossglockner bei Heiligenblut in Kärnthen, auf dem Solstein bei Innsbruck

Campanula rhomboidalis L. Rautenblättrige Glockenblume.

Tafel 10.

Kahl oder etwas behaart. Blätter alle am Stengel sitzend, an der Basis stengelumfassend, herzförmig, mehr oder weniger länglich, Stengel bis oben mit breiten Blättern besetzt, rispig, Rispe einseitig, 3—5blüthig. (Hegetschweiler.)

Krautartige Pflanze mit 10 – 14 Zoll hohen, aufrechten, dünnen Stengeln, einer oder mehreren blauen hängenden Blumen.

Auf Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Westalpen, Jura.

Cardamine alpina Willd. Alpen-Schaumkraut.
Tafel 11.

Blätter etwas fleischig, kahl; die Wurzelblätter ungetheilt, gestielt, rauten-eiförmig, stumpf; die Stengelblätter ganz oder fast 3lappig, oder etwas eingeschnitten, kurz gestielt. Blumen klein, weiss. Schoten aufrecht, zusammengedrängt, öfters blau angelaufen. (Hegetschweiler.)

Wurzelstock mehrköpfig; Stengel 2—3 Zoll hoch, wenigblüthig, nebst den Blättern kahl; Schoten zusammengezogen; kaum $^1/_2$ Zoll lang. Juli—August.

Auf felsigen und steinigen Orten der höheren Alpen.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Cardamine resedifolia L. Resedablättriges Schaumkraut.
Tafel 12.

Wurzelblätter ungetheilt, eirund, stumpf, gestielt; die Folgenden 3zählig, oder nebst den Stengelblättern gefiedert; Fiedern stumpf;. die Endfieder grösser. Blattstiele pfeilförmig geöhrt. Schoten aufrecht. (Hegetschweiler.)

Stengel gebogen, 2—6 Zoll hoch; Blüthe weiss. Juli—August.

Auf steinigen Triften und Felsen des Urgebirges.

Verbreitung: Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen.

Cerastium alpinum L. v. lanatum. Wolliges Alpenhornkraut.
Tafel 13.

Stengel, Blätter, Blüthenstiele und Kelch von langen Haaren zottig und silbern glänzend, letztere am oberen Theile des Stengels

zuweilen gegliedert und ausschwitzend. Stengel 3—6 Zoll hoch, 1—4blüthig, öfters einblüthig, am untern Theile mit rundlichen Blättern besetzt. Blüthenstiele öfters gekniet. (Hegetschweiler.)

Stämmchen liegend, rasenbildend, Stengel aufsteigend gabelästig, Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. Juni—Juli.

Verbreitung: Gesenke, Ost-, Central-, Westalpen.

Cineraria aurantiaca Hoppe. Safranfarbige Aschenpflanze.

Tafel 14.

Stengel $^1/_2$—$1\,^1/_2{}'$ hoch. Die unteren Blätter eiförmig oder länglich, ziemlich kahl und grasgrün oder flockig-grauwollig, die Mehrzahl in einen kurzen breiten Blattstiel herablaufend oder in denselben zugeschweift, länger als der Blattstiel. Köpfchen ungefähr 1" im Durchmesser, Hüllschuppen durchaus oder nur an der Spitze purpurn überlaufen, Blumen safranfarben bis trübscharlachroth wie bei Hieracium aurantiacum, Strahl oft fehlend. (Neilreich.)

Stengel 10—18" hoch; Hüllblättchen purpurbraun, am Grunde filzig. Blumen orangeroth. Auf Alpen und Voralpenwiesen. Juni —Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Crocus vernus L. Frühlings-Safran, Schneeblumen.

Tafel 15.

Blüthenscheide einblättrig, Narben kürzer als der Saum des Perigons, Blüthen vor oder mit den Blättern hervortretend. (Maly.)

Knollen mit trockenen häutigen Schalen bedeckt. Schaft scheidig; Perigon 6blättrig, Saum violett, Narben gelbroth. Blätter

grasartig, spitz, am Rande umgerollt. Auf Wiesen der Alpen und Voralpen, bis in die Ebene herabsteigend.

Verbreitung: Erlafthal in Niederösterreich.*)

Cystopteris montana. Link. Berg-Blasenfarn.

Tafel 16.

Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne nicht überwinternde Blätter treibend. Blätter aufrecht, im Umrisse dreieckig-eiförmig, kahl, mehr oder minder deutlich 3zählig-doppelt-fiederschnittig oder gegen die Spitze zu nur fiedertheilig; Fiedern im Umrisse eiförmig bis lanzettlich, aufwärts gekrümmt, spitz oder zugespitzt, das unterste Fiedern-Paar am längsten; Fiederchen eilänglich oder länglich, fiederspaltig oder stärker oder schwächer gesägt. Blattstiele länger als das Blatt, sowie die Blattspindel kahl oder etwas spreuschuppig. Häufchen zerstreut. (Neilreich.)

Wird 6—12 Zoll hoch und wächst in felsigen Wäldern der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Gaya simplex Gaud. Berrkraut.

Tafel 17.

Wurzel walzlich-spindlich, mehrköpfig, schopfig. Stengel aufrecht, stielrund, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, einfach, blattlos oder 1—2blättrig, eindoldig. Blätter 2—3fach-fiederschnittig,

*) Nach Prof. Kerner ist der sonst in den Alpen häufig vorkommende Crocus der C. albiflorus Kit, der auch mit hell- oder dunkelvioletten Blüthen vorkommt. Der Unterschied liegt nicht in der Farbe, sondern in der Gestalt der Blume, in dem Längenverhältniss der Narben und Antheren und dem Zuschnitt der Laubblätter.

Abschnitte fiederspaltig mit linealen Zipfeln, Hülle und Hüllchen mehrblättrig, Blättchen lineal-lanzettlich, ungetheilt oder an der Spitze 2—3spaltig, die der Hülle so lang als die Strahlen der Dolde, jene der Hüllchen so lane oder länger als das Döldchen. (Neilreich.)

Pflanzen mit einem einfachen, 3—6 Zoll hohen blattlosen Stengel, und 3fach fiedertheiligen, linealisch, kurz-gespitzten, kahlen, etwas fleischigen Blättern. Blumen weiss oder röthlich. Juni—Juli.

Auf Triften der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Gentiana frigida Haenke. Durchscheinender Enzian.

Tafel 18.

Stengel einfach, aufrecht, 1—2blütig, Blätter lineal-lanzettlich, Wurzelblätter in einen scheidigen Blattstiel verschmälert. Stengelständige sitzend, umfassend. Blumenkrone glockig, fünfspaltig, bartlos, durchscheinend und punktirt. Staubkölbchen frei, Griffel kurz.

Die Blätter etwas fleischig, Blumenkrone gelblich-weiss, mit 5 bläulichen Streifen und zerstreuten Punkten. Kelch bläulich-grün. Stengel 3—4 Zoll hoch. Juli—August.

Auf den höchsten Urgebirgsalpen.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Gnaphalium carpathicum Wahlb. Karpathen-Ruhrkraut.

Tafel 19.

Wurzel verdickt, vertikal, köpfig. Ausläufer fehlend. Alle Blätter lanzettlich-linealisch, 3nervig, auf beiden Seiten wollig-filzig. Köpfchen gestielt, 3—5, trugdoldig. Kelchblättchen etwas ver-

trocknet, braun geadert, gezähnelt, flach, zugespitzt. — Ändert ab mit oberseits grünen Blättern. (Hegetschweiler.)

Stengel 2—6 Zoll hoch, Hüllschuppen schwärzlich, Köpfchen gestielt. Juni—Juli.

Auf felsigen Abhängen der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Helianthemum alpestre Rchb. Alpen-Sonnenröschen.
Tafel 20.

Nebenblattlos, halbstrauchig, niederliegend; Äste aufstrebend; Blätter gegenständig, gestielt, länglich, an der Basis verschmälert, kahl, oder mit büscheligen Haaren; Trauben deckblättrig, locker; Kelche auf den fruchttragenden, weitabstehenden Blüthenstielchen aufstrebend. (Hausmann.)

Stengel 1—4 Zoll lang; Blätter mehr oder weniger zottig. Blumenblätter goldgelb, doppelt so lang als der Kelch. Auf steinigen Stellen der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Südliche Kalkalpen.

Hypericum nummularium L. Rundblättriges Hartheu.
Tafel 21.

Stengel aufsteigend; Blätter rundlich-herzförmig, gestielt, glatt; Kelchzipfel stumpf, sägezähnig, drüsig-gewimpert; Blumenblätter rund, gekerbt, blassgelb; Blüthen 3griffelig. (Bosse.)

Der Stengel 6—8 Zoll hoch, mit 3—5 Blüthen.

Auf steinigen Stellen der Alpen. Juni—August.

Verbreitung: Westalpen.

Meum Mutellina Gaertn. Alpen-Bärenwurz.

Tafel 22.

Wurzel walzlich-spindlig, mehrköpfig, schopfig, Stengel aufrecht, stielrund, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, einfach und blattlos oder oben in 2—3 Äste getheilt und dann 1—2blättrig. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, Abschnitte fiederspaltig mit lineal-lanzettlichen Zipfeln. Hülle einblättrig oder fehlend, Hüllchen drei- und mehrblättrig, manchmal halbirt, Blättchen lanzettlich, so lang als das Döldchen oder etwas länger. (Neilreich.)

Stengel 6—10 Zoll hoch, fast einfach und nackt; Hülle keine; Hüllchen vielblättrig. Die Blättchen lanzettlich, häutig berandet, kürzer als das Döldchen. Blumen röthlich. Auf Triften der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Gesenke, Sudeten, Central-, Ost-, Westalpen, Vogesen, Schwarzwald.

Oxytropis pilosa Dec. Haariger Spitzkiel.

Tafel 23.

Wurzel spindlig, mehrköpfig, Stengel aufrecht oder aufsteigend, reichblättrig, zottig wie die ganze Pflanze, meistens einfach. Blätter gefiedert, 7—13paarig. Blättchen länglich bis lineal, ganzrandig, stumpf oder spitz, stachelspitzig. Nebenblätter lanzettlich, an der Basis des Blattstieles sitzend. Blüthen in blattwinkelständigen dichten eiförmigen zuletzt länglichen Ähren, Hülsen aufrecht, lineal-länglich, fast stielrund, zottig, 2fächerig, im Kelche beinahe sitzend. (Neilreich.)

Wurzel mehrköpfig, Stengel holzig 4—12 Zoll hoch, abwechselnd beblättert; Blätter 7—15paarig. Blüthen ockergelb. Auf

sonnigen Hügeln, an steinigen Abhängen der Alpen und Voralpen. Mai—Juli.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Oxytropis uralensis Dec. Ural'scher Spitzkiel.
Tafel 24.

Silberweissseidenhaarig. Blätter 10—11paarig. Blüthenstiele und Kelch von Seidenhaaren zottig, erstere länger als die Blätter. Traube ährenartig, eirund. Deckblättchen von der Länge des bläulichen Kelchs. Blumen violett. Hülsen aufrecht, innerhalb des Kelches sitzend, aufgeblasen, eirund, zugespitzt, weiss behaart, 2fächerig. (Hegetschweiler.)

Wurzel mehrköpfig; Blätter 2—3 Zoll lang, wie die ganze Pflanze seidenhaarig-rauh; Schaft bis 3 Zoll hoch; Ähre dichtgedrängt mit aufrechten, violettblauen Blüthen. Auf steinigen Triften der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Paederota Bonarota L. Blaue Päderote.
Tafel 25.

Blumenkrone blau, Oberlippe ungetheilt, Staubgefässe länger als die Blumenkrone; Blätter eiförmig, spitz; Stengel sammt den Blättern und Kelchen flaumig. (Maly).

Stengel aufsteigend 4—6 Zoll hoch, in eine eiförmige Traube endigend; Blätter gestielt, sägezähnig, die oberen bläulich gefärbt. Auf steinigen Stellen der höheren Urgebirgsalpen. Juni—Juli.

Verbreitung: Ostalpen.

Pedicularis acaulis Scop. Stengelloses Läusekraut.
Tafel 26.

Schaft fehlend. Blätter doppelt gefiedert, Blüthenstiele wurzelständig, einblütig. Oberlippe der Blumenkrone sichelförmig, am Rande zottig. Kelchzähne oberwärts blattartig.

Blüthenstiele wurzelständig, zottig. Blätter 3—6 Zoll lang, im Kreise stehend. Blume blassroth. An feuchten Abhängen, Triften der Alpen. Mai – Juni.

Verbreitung: Südliche Ost- und Centralalpen.

Phaca astragalina Dec. Tragantartige Berglinse.
Tafel 27.

Schiffchen fast so lang als die Fahne: Flügel ganz, kürzer; Blätter 8 – 12paarig, Blättchen länglich-lanzettlich oder oval; Hülsen hängend, länglich, schwarz-rauhaarig; Fruchtstiel länger als der Kelch. (Maly.)

Stengel liegend, aufsteigend, 6—12 Zoll hoch, sammt den Blättern angedrückt-flaumig; Ähre gedrungen, kopfig, Blüthen kurzgestielt, Fahne blau, Flügel weiss, Schiffchen an der Spitze violett. Auf steinigen Orten der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Phaca australis L. Südliche Berglinse.
Tafel 28.

Nebenblättchen eirund. Blätter 5—7paarig; die Blättchen lanzettlich. Kelchzähne halb so lang als die Kelchröhre. Krone ockergelb; der Kiel an der Spitze dunkelblau; die Flügel 2spaltig; der Kiel viel kürzer als die Fahne, Hülsen kahl, aderig, hebel-

förmig, gestielt; der Kiel länger als der Kelch, aufwärts stehend. (Hegetschweiler.)

Stengel ästig, weichhaarig, 4—10 Zoll lang; Blätter gefiedert, 3—8paarig; Köpfchen verlängert, Blüthe weiss oder gelblichweiss, Kiel violett. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Pleurogyne carinthiaca Grieseb. Kärnthner Pleurogyne.
Tafel 29.

Blätter oval zugespitzt, die wurzelständigen stumpf gestielt, Schaft von unten ästig. Blüthen radförmig einzeln, Kelchzipfel länglich-lanzettlich.

Blüten schön hellblau. Auf Triften der Hochalpen und an grasigen Ufern der Alpenbäche. August, September.

Verbreitung: Ost-, Westalpen.

Primula calycina Dub. Kelchige Primel.
Tafel 30.

Blätter länglich oder elliptisch-lanzettlich, kahl, knorpelig-berandet, ganzrandig; Schaft kahl, 3—5blüthig; Hüllblättchen lineal, länger als die Blüthenstielchen; Kelch röhrig-glockig, länger als die Blumenkronenröhre. (Kittel.)

Schaft 6—8 Zoll hoch, 3—5blütig, Blüthe roth; Blätter glatt, grasgrün. Auf den Alpen und Voralpen. April—Mai.

Verbreitung: Südliche Ost- und Centralalpen.

Primula carniolica Jacq. Krain'sche Primel.
Tafel 31.

Blätter elliptisch oder verkehrt-eiförmig, undeutlich ausgeschweift, fast ganzrandig, wie der Schaft, die Blüthenstielchen und Kelche völlig kahl; Deckblättchen sehr klein; Blüthen anfangs aufrecht; Kelche glockenförmig, fast 3mal kürzer, als die Blumenröhre, und nach dem Abblühen gefärbt 5zähnig; Zähne 3eckig, spitz; Blumensaum flach, die Lappen verkehrt-herzförmig, fast rechtwinkelig-ausgerandet. (Kittel.)

Schaft 3—8 Zoll hoch, Blätter lang-gestielt, herablaufend, Blüten purpurroth bis violett, wohlriechend. Auf Triften der Alpen und Voralpen. April—Mai.

Verbreitung: Südliche Ost- und Centralalpen.

Primula tiroliensis Schott. Tiroler Primel.
Tafel 32.

Blätter von unten den Stengel dachziegelartig deckend, bis zum rosettenartigen Abschluss in etwa $^3/_4$ der Höhe, eiförmig, oben breiter, gezähnt, beiderseits drüsig behaart, oberste klein, schuppenartig, Schaft 1 - 2blütig, Blüthenstiele kürzer als die schuppenartigen Deckblättchen. Lappen der Blumenkrone 2spaltig. Blüthen hellrosa.

An Felsen der südlichen Kalkalpen. Juni.

Verbreitung: Ostalpen.

Rhodiola rosea L. Rosenwurz.
Tafel 33.

Stengel einfach, aufrecht und aufsteigend, 4—8 Zoll hoch; Blätter flach, aus keilförmigem Grunde länglich-lanzettförmig, vorn

sägezähnig, zugespitzt, mit verdickter Spitze, sitzend, abwechselnd, graugrün. Scheindolde sitzend, vielblütig; Kelch roth. Blumen gelb, roth angelaufen. Blüthen 2häusig. (Kittel.)

Auf steinigen Stellen der Alpen. Juli-August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen, Vogesen.

Saxifraga arachnoidea Sternberg. Übersponnener Steinbrech.
Tafel 34.

Blätter gestielt, keilförmig, stumpfgezähnt oder ausgeschweift, der Stengel niederliegend, vielästig, mit langen Haaren umwebt, die Blumenblätter ganz, den Kelch kaum übersteigend. (Sternberg.)

Stengel 2—4 Zoll hoch, liegend. Ganze Pflanze von langen weissen Glieder- und Drüsenhaaren spinnwebig-wollig; Blüthen schwach citronengelb. An schattigen, felsigen Orten. Juli—August.

Verbreitung: Südliche Centralalpen, Thal Ampola.

Saxifraga aspera L. Rauhblättriger Steinbrech.
Tafel 35.

Der aufrechte Theil des Stengels entfernt stehende und grössere, dornig gewimperte, gegen die Spitze einpunktige Blätter tragend, als der niederliegende Theil. Stengel mehrblüthig, Kelch abstehend.

Stämmchen mit niederliegenden, rasigen Zweigen; Blüthe weisslich-gelb. Steinige feuchte Stellen der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga lantoscana Bss. u. Reuter. Steinbrech von Lantosca.

Tafel 36.

Stengel aufrecht beblättert, Wurzelblätter eine Rosette bildend, lineal, vorn etwas verbreitert, mit weissen Kalkblättchen bestreut. Blüthendolde weniger zahlreich als bei den ähnlichen Arten, Kelch glockenförmig, Zipfel lanzettlich-stumpf.

An Felsen, Blüthen ansehnlich weiss mit rothpunktirten feinen Linien. Juni—August.

Verbreitung: Südliche Seealpen bei Lantosca.

Scorzonera rosea W. K. Rosenrothe Schwarzwurz.

Tafel 37.

Schopf des Rhizoms oben dünn, Blätter länglich-lanzettlich, Stengel wenig beblättert, einfach oder verzweigt meist einköpfig, Früchte obenhin schärflich gestachelt.

Auf Triften der Alpen und Voralpen. Blüthen rosenroth. Juni —Juli.

Verbreitung: Karpathen, südliche Ost-, Centralalpen.

Scutellaria alpina L. Alpen-Helmkraut.

Tafel 38.

Staubgefässe an der Spitze vorwärts-gekrümmt, ohne Anhängsel; Oberlippe der Krone 3spaltig, untere ungetheilt, Haarleiste in der Röhre fehlend, Lippen des Kelches ungetheilt. Blüthen in einer 4seitigen Ähre; Deckblätter häutig, dachig; Stengel liegend; Blätter eiförmig, gesägt-gekerbt, einfärbig. (Lorinser.)

Stengel 4—8 Zoll hoch, aufsteigend; Oberlippe der Krone violett, untere gross, weisslich. An steinigen Orten der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Westalpen.

Sempervivum tectorum L. Hauswurz.

Tafel 39.

Wurzel spindlig-ästig, Rosetten tragende Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blüthenstielen und Kelchen drüsig-behaart. Blätter fleischig, ganzrandig, zugespitzt, gewimpert, sonst kahl, die der Rosetten länglich-verkehrteiförmig, die des Stengels gedrungen, sitzend, länglich oder lanzettlich. Blüthen in endständigen einseitigen Trugdolden. Blumenblätter meist 12, sternförmig-ausgebreitet, lanzettlich, ganzrandig, 2mal länger als der meist 12theilige Kelch. (Neilreich.)

Der Stengel wird 10—14 Zoll hoch und trägt rosenrothe Blüthen in Trugdolden. Juli—August.

Auf sandigen Orten der Alpen und Voralpen, sowie an Dächern, Mauern und in Gärten allbekannt.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, sonst meist wohl nur verwildert und sehr häufig auf Dächern ursprünglich als Schutz gegen den Blitz gepflanzt.

Silene quadrifida L. Vierzähniges Leimkraut.

Tafel 40.

Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte dünne zerbrechliche Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl

oder stellenweise zerstreut-behaart, oben gabelspaltig-ästig und daselbst nebst den Blüthenstielen klebrig-beringelt. Blätter schmal-lineal, spitz- oder stumpflich, ganzrandig, gegen die Basis gewimpert, sonst kahl, kurz zusammengewachsen, die untersten verkehrt-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend. Blüthen in einer endständigen lockeren armblütigen Trugdolde, Kelche kahl, selten zerstreut-behaart, aufrecht, mit eiförmig-stumpfen Zähnen, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenblätter vorn 4zähnig, Krönchen spitzgezähnt. Kapseln ungefähr so lang als der Kelch. (Neilreich.)

Stengel 3—6 Zoll hoch, sehr verästelt, fein; Blumen weiss selten rosa. Juni—Juli.

An feuchten, steinigen Stellen der Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Thalictrum alpinum L. Alpenwiesenraute.

Tafel 41.

Kahl, wurzelblätterig. Wurzel kriechend, Stengel nackt. Blätter 1—2fach gefiedert; die Blättchen rundlich, 3spaltig, gekerbt. Blüthen in einer endständigen einfachen Traube. Blüthenstiele zurückgekrümmt, Früchtchen an der Spitze sammt der Narbe abgebogen. (Hegetschweiler.)

Die kleinste Art dieser Gattung; Stengel 2—4 Zoll hoch; Blüthen kelchartig, grünlich-gelb, hängend; Wurzelblätter doppelt-gefiedert, grau-grün. Juni—Juli.

Auf den höchsten Alpen selten.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Veronica fruticulosa Wulf. Strauchiger Ehrenpreis.

Tafel 42.

Stengel niederliegend, rundlich, mit den Jahrestrieben aufsteigend, oben drüsenhaarig; Blätter kahl, am Rande weichhaarig; die unteren kleiner, verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, ganzrandig; die oberen länglich, sitzend, stumpf, etwas sägezähnig, oder auch ganzrandig; Ähre gipfelständig, armblüthig, endlich verlängert; Kapsel rundlich-eiförmig, zusammengedrückt, oben behaart, so lang als der Kelch. (Kittel.)

Stengel unten holzig, liegend, wurzelnd; die seitlichen Jahrestriebe 6—9 Zoll hoch; Blätter entgegengesetzt, fleischig, genähert; Blumen bläulichroth, purpurn geadert. Durch die Drüsenhaare die meist abwechselnden Blüthen, und mehr länglich nicht eiförmigen Blätter, von der verwandten Veronica saxatilis L. verschieden. Juli—August. An steinigen Triften der Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Veronica urticaefolia Autor. Nesselblättriger Ehrenpreis.

Tafel 43.

Stengel aufrecht, nebst den Blättern behaart, rundlich; Blätter sitzend, aus herzförmigem Grunde eiförmig; die oberen langzugespitzt: alle scharf-sägezähnig, am Grunde ganzrandig; Ähren entgegengesetzt, locker vielblütig; Ährenstiel kürzer als das Blatt: Blütenstielchen aufrechtabstehend, meist länger als das lanzettlinealische Deckblättchen, zur Fruchtzeit abstehend, mit aufgerichteter, zusammengedrückter, fast kreisförmiger, seicht ausgerandeter Kapsel, welche noch einmal so gross ist als der Kelch.

Stengel einfach 10—16 Zoll hoch. Blume röthlich. Auf Holzschlägen, in Wäldern der Alpen und Voralpen. Juli—August.
Verbreitung: Karpathen, Central-, Ost-, Westalpen.

Allium victorialis L. Allermannsharnisch.
Tafel 44.

Stengel fast bis zur Mitte beblättert, oben nackt und kantig, mit der keulenförmig-verdickten bescheideten Basis an einem walzlichen schiefen oder wagrechten holzigen Wurzelstock angewachsen, Scheiden derb, netzig-faserig, schopfig. Blätter elliptisch oder lanzettlich, in einen kurzen Blattstiel zusammengezogen, langscheidig, bleibend. Dolde kuglich, kapseltragend. Perigone trichterig-offen. Staubfäden einfach, länger als das Perigon. Blüthenscheide kürzer als die Dolde.

Wurzelstock fingerdick, 2—3" lang, grundständige Scheiden graubraun, Stengel 1—1 $^1/_2$' hoch. Blätter grasgrün, 3—8" lang, 1—3" breit, Blattstiele ungefähr $^1/_2$" lang, Perigone weiss, in das Grünliche spielend. Der Wurzelstock, Allermannsharnisch, Siegwurz, stand im Mittelalter in hohen Ehren, da man ihm übernatürliche Kräfte, insbesondere Schutz gegen Hieb und Stich zuschrieb.

Auf Triften und felsigen buschigen Plätzen der Kalkalpen. (Neilreich.)

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen, Jura, Vogesen, Schwarzwald.

Aquilegia alpina L. Alpen-Akelei.
Tafel 45.

Stengel 1—2' hoch. Blätter doppelt 3zählig; die Blättchen tief 3spaltig, eingeschnitten und gekerbt, seegrün, Blumen sehr

gross, blassblau; die Blätter der Blumenhülle breit, eirund, Sporn der Honiggefässe etwas gekrümmt; die Lippe breit, ausgerandet, ziemlich länger als die Staubgefässe, Kapseln 5, dicht mit Haaren besetzt. (Hegetschweiler.)

An felsigen buschigen Orten. Juli—August.

Verbreitung: Central-Westalpen.

Campanula Raineri. Perpent. Rainers. Glockenblume.

Tafel 46.

Stengel aufstrebend, behaart, Blätter sämmtlich rauhhaarig, entfernt gekerbt, länglich eiförmig in den Blattstiel verschmälert. Blüten aufrecht trichterförmig, Kelchzipfel länglich-lanzettlich, spitz gezähnt.

Ästig, 3—5 Zoll hoch, Blumenkrone gross, ausgebreitet, schön blau.

An felsigen Orten. Juli—August.

Verbreitung: südliche Westalpen.

Dianthus glacialis. Hänke. Gletscher-Nelke.

Tafel 47.

Stengel 1—2 Paare nahe stehender Blätter tragend, oft fast ganz fehlend. Blätter lineal-lanzettlich, stumpf, verlängert, schmal, am Rande kahl und glatt, etwas fleischig, glänzend. Kelchschuppen 4, die 2 äusseren an der Spitze krautig, blattartig, schwach zurückgebogen, länger als die Kelchröhre, alle am Rande weisshäutig. Die Platte der Blumenblätter gebartet, halb so lang als die Kelchröhre, gezahnt. (Hegetschweiler.)

Die kurzen Stämmchen bilden einen dichten Rasen. Blüthen rosenroth, seltener weiss, wohlriechend. Vielleicht nur Varietät von Dianthus alpinus. L. (I. Bd. S. 49. Taf. 21.)

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Centralalpen,

Gagea Liottardi Schult. Liottardi's Goldstern.

Tafel 48.

Zwiebeln 1 bis 2, meist 2 in einer Scheide, seltener eine dritte ausserhalb, Blätter 1—3, meist 2, das eine der grössern Zwiebel stärker, kahl, 3eckig, nur wenig rinnig, hohl (röhrig), gegen die Spitze hin stielrund. Deckblätter 2 grosse, entgegengesetzte, in der Mitte bauchige, fast kahle und 2—3 linealische, flache, in den Verästlungen der Dolde. Blüthenstiele zottig. (Hegetschweiler.)

Die Blüthen variiren vielfach, die ersten haben bisweilen nur 4 Blätter und Staubgefässe, spätere nur 5 Perigonblätter innen gelb, aussen grün, gelb berandet.

In sehr fetter Erde auf Alpenwiesen.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Gentiana utriculosa L. Aufgeblasener Enzian.

Tafel 49.

Wurzel spindlig, einfach, Stengel aufrecht, vielblättrig, einfach und einblüthig oder abwechselnd-ästig und mehrblüthig. Blätter stumpf oder spitzlich, 3—5 nervig, die grundständigen eiförmig, rosettig, die stengelständigen länglich. Kelche länglich-bauchig, aufgeblasen, an den 5 Kanten breitgeflügelt, Flügel so breit als der

halbe Querdurchmesser der Kelchröhre. Blumenkrone stieltellerförmig, Röhre walzlich, Zipfel ungefranst, Schlund nackt. (Neilreich.)

Kelch zwischen den Flügeln blassgrün, so lang als die weissliche Kronenröhre, Blume himmelblau; Pflanze 1jährig, sehr ästig, 2—8 Zoll hoch. August—September.

Auf Triften der Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Süddeutschland bis nach Mannheim.

Geranium aconitifolium L. Hérit. Eisenhutblättriger Storchschnabel.
Tafel 50.

Stengel aufrecht, oberwärts nebst den Blüthenstielen weissflaumig. Blätter handförmig 5—7theilig, eingeschnitten-gezähnt. Blüthenstiele 2blüthig, aufrecht, Blumenblätter verkehrt-eirund. Staubgefässe lanzettlich, Kapsel dicht behaart, schwach querrunzelig. Schnabel drüsenlos, weissflaumig. (Hegetschweiler.)

Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch, weiss mit rothen Adern.

Auf grasreichen beschatteten Stellen der Alpen.

Verbreitung: Central-, Westalpen.

Hieracium lanatum Vill. Wolliges Habichtskraut.
Tafel 51.

Stengel aufrecht, wie die ganze Pflanze dicht zottig behaart, am Gipfel verästelt. Wurzelblätter eiförmig zugespitzt, ganzrandig oder schwachgezähnt, die Stengelblätter sitzend lanzettlich-lang zugespitzt. Kelchblätter lanzettlich zugespitzt, etwa so lang als die Frucht mit dem Pappus.

Blüthen ansehnlich hellgelb, Griffel roth.

An Felsen. Mai—Juni.

Verbreitung: Westalpen.

Polemonium coeruleum L. Sperrkraut,
Tafel 52.

Wurzelstock walzlich, schief, reichfaserig, Stengel aufrecht, kantig-gefurcht, hohl, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart, in der Rispe drüsig-flaumig, Blätter fiederschnittig; Abschnitte eilanzettlich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz oder zugespitzt, öfter gewunden, Blüthen in einer endständigen Rispe.

Stengel 1—2′ hoch. Blätter dunkelgrün. Blumen ansehnlich, violett oder weiss mit orangegelben Antheren.

Auf sumpfigen Wiesen, an Bächen, Waldrändern subalpiner Gegenden besonders auf Torf. (Neilreich.)

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Centralalpen, Jura. Vereinzelt auch in Deutschland bis Mecklenburg.

Viola pinnata L. Getheiltblättriges Veilchen.
Tafel 53.

Kahl, Blatt- und Blüthenstiele wurzelständig. Blätter herzförmig, vielspaltig mit 2—3theiligen, stumpfen Lappen, lang gestielt. Blumen blassblau, selten weiss. Staubweg gerade. Kapsel 3eckig. (Hegetschweiler.)

Zweierlei Blüthen, die ersten grossblumigen sind unfruchtbar, die späteren blumenblattlosen sind fruchtbar. Blumen violett und wohlriechend.

Auf steinigen, felsigen Orten der hohen Alpen blüht gleich nachdem der Schnee weggeschmolzen. Juni—September.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Aconitum Napellus L. Eisenhut.

Tafel 54.

Wurzelstock 1—3 rübenförmige mit Fasern besetzte Knollen, Stengel aufrecht, unten so wie die Blätter kahl, oben sammt den Blüthenstielen und Kelchen von kurzen, krausen, drüsenlosen Haaren flaumig, sehr selten ganz kahl. Blätter fuss- oder handförmig, 5—7theilig; Abschnitte im Umrisse rautenförmig, ein- bis mehrmal 2—3spaltig mit linealen oder lanzettlichen spitzen Zipfeln. Blüthen in einer endständigen verlängerten gedrungenen einfachen walzlichen oder keglichen Traube, seltner die Traube am Grunde ästig. Kelche abfällig. Haube schief halbkreisrund, querbreiter Nagel der 2 obern Blumenblätter beinahe halbkreisrund-vorwärtsgebogen mit wagrechter oder abwärts geneigter Kapuze, Sporn kopfförmig, etwas zurückgekrümmt, Kapseln kahl, seltner flaumig, in der Jugend spreizend, später parallel. (Neilreich.)

Stengel 1—4' hoch, unten blattlos, oben dicht beblättert, Blüten dunkelviolett, höchst selten purpurn, hellblau oder weiss. Zwischen Krummholz, in der Nähe der Sennhütten auch im Gebüsch längs der Gebirgsbäche ziemlich weit herabsteigend.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen, Jura, Vogesen, Schwarzwald, Erzgebirge auch vereinzelt in Deutschland bis Holstein.

Bupleurum stellatum L. Sternblüthiges Hasenohr.
Tafel 55.

Stengel aufrecht, einfach, einblätterig. Blätter lanzettlich-linealisch, in den Blattstiel verschmälert. Hüllen 1—3blätterig, Hüllchen 9—10blätterig, länger als die Döldchen, verwachsen, nur die Spitze derselben frei. Hauptrippen häutig-geflügelt. (Hegetschweiler.)

An felsigen Orten der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Campanula cenisia. L. Zwerg-Glockenblume.
Tafel 56.

Wurzel kriechend. Wurzelblätter in Rosetten, deren kahle, rundliche, ganzrandige, am Grunde gewimperte Blättchen ziegeldachlich auf dem Boden liegen; die stengelständigen spateligen Stengel 1—2 Zoll hoch, einblüthig, etwas haarig. Kelch rauhhaarig. Lappen stumpf, Krone tief 5spaltig. (Hegetschweiler.)

Blätter gewöhnlich rosettig, bisweilen stark gewimpert, bisweilen nackt, Blüthe tief himmelblau.

Im Gerölle der Gletscher, auf den höchsten Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Central-, Westalpen.

Campanula latifolia L, Breitblättrige Glockenblume.
Tafel 57.

Stengel stumpfkantig, Blätter eiförmig-länglich, lang-zugespitzt, grob-doppelt-gesägt, weichhaarig, kurzgestielt; Blüthenstiele blatt-

winkelständig, einblüthig. Kelch kahl, Kelchzipfel lanzettlich. Blüthe gross schön blau.

In feuchten Bergwäldern.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura und in den deutschen Mittelgebirgen vereinzelt.

Gentiana nana Wulf. Zwerg-Enzian.

Tafel 58.

Stengel fast gabelig, Blätter eiförmig, stumpf; Blüthenstiele verlängert, Blumenkrone fünftheilig, trichterförmig, im Schlunde bärtig.

Ein bis zwei Zoll hoch, rasenbildend, Kelch aufgeblasen, Blüthe schön violett, Bart im Schlund weiss.

Auf den höchsten Alpen bis zum ewigen Schnee, August—September.

Verbreitung: Ostalpen.

Gentiana nivalis L. Schnee-Enzian.

Tafel 59.

Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, vielblättrig, meistens trugdoldig-ästig und vielblüthig, seltner einfach und einblüthig. Blätter stumpf oder spitzlich, 3—5nervig, die grundständigen eiförmig, rosettig, die stengelständigen länglich. Kelche walzlich, mit 5 vorspringenden Kanten. Blumenkrone stielteller-förmig. Röhre walzlich, Zipfel ungefranst, Schlund nackt. (Neilreich.)

Eine jährige Pflanze von 2—4 Zoll Höhe, mit einfachen, häufiger verzweigten Stengeln und lichtblauen kleinen Blüthen. Juli—September.

Auf Wiesen und Triften der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Helianthemum canum Dum. Filziges Sonnenröschen.

Tafel 60.

Halbstrauchig, liegend. Blätter elliptisch, oberseits behaart, zuweilen davon silberweiss, unterseits graufilzig. Blume klein, gelb. Kelch von dichten, weissen Seidenhaaren glänzend. Die jüngeren Blätter sind meist auch oberseits silberweiss und glänzend behaart. (Hegetschweiler.)

An steinigen Stellen grasiger Triften. Häufiger im Waldgebiet. Mai—August.

Verbreitung: Ost-, Centralalpen, Jura.

Pedicularis incarnata. L. Fleischfarbnes Läusekraut.

Tafel 61.

Wurzelstock walzlich, schief, abgebissen, dickfaserig, Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, beblättert, sammt den Blättern kahl, viel länger als die grundständigen Blätter. Blätter fiedertheilig, Zipfel im Umrisse länglich-lanzettlich, fiederspaltig oder eingeschnitten gesägt. Blüthen in einer endständigen, verlängerten lockern, an der Basis beblätterten Ähre. Kelche röhrig-glockig, sammt dem oberen Theile der Ährenspindel und den Deckblättern weisswollig, 5spaltig. Zipfel lanzettlich, gerade, meist ganzrandig, sehr ungleich. Oberlippe der Blumenkrone in einen geraden linealen Schnabel zusammengezogen, Unterlippe ungewimpert. Kapseln schiefeiförmig, stachelspitzig, kahl, länger als der Kelch. (Neilreich.)

Stengel $^1/_2$—$1\,^1/_2$ Fuss hoch, meist reichblütig. Blätter am Rande schwach, oder gar nicht bekrustet. Blumenkronen fleischfarb mit dunklerem Schnabel.

An felsigen buschigen Stellen der Kalkalpen. Juli—August. Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Phyteuma humile Schleich. Niedrige Teufelskrallen.

Tafel 62.

Stengel 2—3 Zoll hoch. Blätter linealisch. Deckblätter herz-lanzettlich, mit 1—2 starken Zähnen versehen, von der Länge des Blüthenköpfchens. (Hegetschweiler.)

Köpfchen meist 12blüthig. Blüthen violett.

In Felsenspalten auf den höchsten Alpen und bei Gletschern. Juli—August.

Verbreitung: Central, Westalpen.

Potentilla Clusiana Jacq. Clusius Fingerkraut.

Tafel 63.

Wurzelstock walzlich, senkrecht oder schief, dickfaserig, vielköpfig, rasig, Köpfe derb, schopfig, oft stämmchenartig-verlängert, aber keine beblätterten Ausläufer treibend. Stengel fädlich, aufsteigend, 1—3blättrig, 1—5blüthig, sammt den Blattstielen abstehend-behaart. Grundständige Blätter handförmig 5schnittig, mitunter 3schnittige eingemischt, kurzgestielt, kürzer als die Stengel, die stengelständigen 3—5schnittig, kleiner; Abschnitte länglich-lanzettlich oder keilig, ganzrandig, nur an der Spitze 3—5zähnig, gleichfarbig, beiderseits ziemlich kahl oder rückwärts und am Rande

seidenhaarig-zottig. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, länger als die Kelchzipfel. Staubfäden kahl. Schalfrüchte zottig. (Neilreich.)

Wurzelstock holzig. Blätter gedrungen, Stengel, Blüthenstiele und Kelch meist purpurn überlaufen. Blumen milchweiss, ansehnlich.

In Felsspalten und im Gerölle. Juli—August.

Verbreitung: Ostalpen.

Pedicularis rostrata L. Geschnäbeltes Läusekraut.

Tafel 64.

Stengel niedergestreckt und aufstrebend. Blätter gefiedert; die Fiederchen doppelt gezähnt. Kelch röhrig nach der Basis verschmälert, überall kurz-zottig; die Lappen nach oben blattartig, ungleich gekerbt, an der Spitze hackig-gebogen, dreimal kürzer als die Kelchröhre. (Hegetschweiler.)

Blumenkrone schön rosenroth. Schnabel dunkler. Längere Staubgefässe über der Mitte bärtig. Haarlinie des Stengels zottig.

Felsige Triften der hohen Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga umbrosa L. Schattenliebender Steinbrech.

Tafel 65.

Stämmchen beblättert, Blätter dick, kahl, verkehrt-eiförmig, knorpelig-berandet, gekerbt. Blattstiele kurz, breit, flach, zottig-gewimpert, Kelche unterständig, zurückgeschlagen. Blüthen weiss oder bleichrosa, gelb oder purpurn getüpfelt.

Verbreitung: In subalpinen Gegenden häufig in Bauern-Gärten kultivirt und öfters verwildert. Wirklich wild nur im Westen

in den Pyrenäen, in Corsica, Südost-Irland, Nordspanien und Portugal.

Viola palustris L. Sumpf-Veilchen.

Tafel 66.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief, unterirdische und beblätterte Ausläufer treibend. Blätter grundständig, gestielt, nierenförmig oder rundlich-herzförmig, gekerbt, stumpf, sammt den Blatt- und Blüthenstielen kahl, im Alter grösser. Nebenblätter grundständig, eiförmig, spitz, ganzrandig, oder drüsig-gefranst. Blüthenstiele grundständig, auch bei der Fruchtreife aufrecht. Kelchzipfel stumpf. Narbe in ein schiefes Scheibchen erweitert. Kapseln länglich, kahl nickend. (Neilreich.)

An quelligen moosigen Waldstellen, in Waldsümpfen der Voralpenregion, besonders kristallinischer Gesteine.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen und in den deutschen Mittelgebirgen bis in die Sümpfe der Ebene.

Trifolium alpinum L. Alpenklee.

Tafel 67.

Ganz kahl, stengellos. Blättchen linealisch-lanzettlich, etwas gezähnelt, stachelspitzig. Schaft ein grosses Köpfchen von gestielten, zuletzt herabhängenden Blüthen tragend. Blumen 2mal so lang als der kahle Kelch. (Hegetschweiler.)

Kleines Pflänzchen, Blüthen gross, fleischroth, oder purpurroth, selten weiss.

Grasige Abhänge der Alpen und Voralpen. Juni—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Campanula alpina Jacq. Alpen-Glockenblume.

Tafel 68.

Wurzel spindlig-ästig, dick, fleischig, zuletzt mehrköpfig. Stengel aufrecht, gefurcht, mehr oder minder zottig wie die ganze Pflanze. Blätter schwachgesägt oder ganzrandig, die unteren keilig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern lineal-lanzettlich, spitz, sitzend. Blüthen auf langen überhängenden Stielen einzeln in den Blattwinkeln, bald zahlreich von der Basis bis zur Spitze, bald nur auf der obern Hälfte des Stengels, selten eine einzige endständige Blüthe. Kelchzipfel lanzettlich, Anhängsel der Kelchbuchten viel kürzer als die Kelchröhre. Saum der Blumenkrone mit langen Haaren bestreut oder ziemlich kahl. Kapseln überhängend. (Neilreich.)

Stengel 1—6 Zoll hoch, Stengelblätter bald gedrungen, bald locker. Blumenkronen weitglockig.

Auf Triften hoher Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Coronilla minima L. Kleinste Kronwicke.

Tafel 69.

Stamm holzig, Stengel halbstrauchig, ausgebreitet. Blätter 3- bis 4paarig, Blättchen klein, stumpf, verkehrteiförmig, meist berandet. Nebenblätter kurz zusammengewachsen, bleibend. Blüthen gelb. Dolden 3 bis 4blüthig, Blüthenstielchen länger als der Kelch. Stiel der Dolde länger als das Blatt.

Sonnige Hügel im Canton Wallis und in Savoyen. Juli bis August.

Verbreitung: Westalpen.

Crepis aurea Cass. Grosse Gemswurz.

Tafel 70.

Wurzelstock walzlich, schief, abgebissen, mit dicklichen Fasern besetzt. Stengel aufsteigend oder aufrecht, einfach, einköpfig, blattlos, schaftartig, seltener in 2—3 einköpfige Äste gelblich-getheilt und 1—2blättrig, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart, gegen die Spitze so wie die Hüllen von schwarzen drüsenlosen Haaren mehr oder weniger zottig, mit nur wenig eingemischten Sternhärchen. Grundständige Blätter rosettig, keilig oder länglich-verkehrt-eiförmig, geschweift, gezähnt oder schrotsägenförmig, stumpf oder spitz, mit verschmälerter Basis sitzend oder in den Blattstiel verlaufend, bleibend; Stengelblätter sehr klein, lineal, ganzrandig oder fehlend. Die äussern Hüllschuppen um die Hälfte kürzer als die innern. Griffel gelb, getrocknet, schwärzlich. Achenen 20riefig, gegen die Spitze schnabelförmig verschmälert. Pappus reinweiss. (Neilreich.)

Schaft 4—6 Zoll hoch, Blätter bis 3 Zoll lang, vorne ganzrandig. Blumen orange oder safranfarben unterseits dunkler ins purpurrothe ziehend. Häufig auf Triften der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Draba Johannis Host. Johannes-Hungerblümchen.

Tafel 71.

Schaft oberwärts sammt den Blüthenstielen kahl, am Grunde mit zerstreuten Sternhaaren besetzt, 2blättrig; die Blätter kürzer und breiter als die lanzettlichen, mit 1—2 Zähnen versehenen oder ganzrandigen, in einer Rosette stehenden Wurzelblätter; alle grün,

aber mehr oder weniger grau behaart, am Rande zu unterst mit langen einfachen, nach vorne mit gabelförmigen und mit kürzern sternförmigen Haaren gewimpert, ober- und unterseits mit kurzen sternförmigen und etwas längern gabeligen und einfachen Haaren besetzt. Schötchen kahl, länger als die kahlen Blüthenstiele. Griffel fast fehlend. (Hegetschweiler.)

Auf den höchsten Granitalpen. Juli—August.

Host benannte diese Pflanze nach dem um die Wissenschaften hochverdienten Erzherzog Johann von Österreich.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Phaca alpina Jacq. Alpen-Berglinse.

Tafel 72.

Blätter 9—12paarig; die Fiedern eirund-länglich, von der Breite des Stengels. Nebenblättchen linealisch-lanzettlich. Blüthenstiele schwärzlich. Blumen dottergelb. Kelchzähne linealisch verlängert, der Kiel fast so lang als die Fahne. Hülsen halbeiförmig, die jüngern rauhhaarig, die ältern fast kahl; der Stiel länger als der Kelch. (Hegetschweiler.)

An felsigen Orten der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Pedicularis comosa L. Schopfiges Läusekraut.

Tafel 73.

Beblättert, rauhhaarig, zottig. Blätter gefiedert, mit langen, zugespitzten, tief fiederspaltigen, gesägten Fiedern; die Sägezähne stachelspitzig. Kelch 5zähnig, auf den Kanten etwas flaumig; die Zähne sehr kurz, eiförmig, stumpf, breiter als lang. Krone gelb;

die Oberlippe sichelförmig, kurz geschnäbelt; der Schnabel gestutzt, an den zwei Ecken in einen 3eckig-pfriemlichen Zahn verzogen, kahl. (Hegetschweiler.)

Auf Alpenwiesen, Stengel 6—9 Zoll hoch, Blüthen gelb. Juli—August.

Verbreitung: Central-, Westalpen im Süden.

Androsace helvetica Gaud. Schweizer Mannschild.

Tafel 74.

Blätter dicht, dachziegelartig übereinander gelagert, lanzett- oder spathelförmig, behaart. Haare einfach. Blumen endständig, fast sitzend. Kelchlappen so lang als die Kronröhre. 1—1 $^1/_2$ Zoll. Blumen weiss mit gelbem Schlunde. (Moritzi.)

Blätter dicht an den Stengel anliegend. Zwischen Felsen der höheren Kalkalpen. Juli—August.

Verbreitung: Central- und Westalpen.

Adenostyles albifrons Rchb. Grosser Berglattich.

Tafel 75.

Blätter gestielt, nieren-herzförmig, grob-ungleich, doppelt-gezähnt, unterseits etwas filzig; Köpfchen 3—6blütig; Blattstiele am Grunde oft geöhrt, Blüthenköpfe fast gleich hoch in Doldentrauben. (Kittel.)

Stengel 1—2′ hoch, aufrecht, gestreift; Blätter gezähnt, gross; Blüthen dunkelroth. Juli—August.

In Gebirgswäldern, auf Triften der Alpen und Voralpen häufig.

Verbreitung: Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen, Jura, Vogesen, Schwarzwald.

Braya pinnatifida Koch. Fiederblättrige Braye.

Tafel 76.

Stengel aufrecht, beblättert. Wurzelblätter in einer Rosette stehend, gestielt, verkehrt-eirund, gezähnt oder leierförmig; die obern sitzend, fiederspaltig, 3—4jochig; die Lappen linealisch, der Endlappen grösser. Schoten aufrecht, viermal länger als der kurze Blüthenstiel. (Hegetschweiler.)

An felsigen sonnigen Orten der hohen Granitalpen. Juli bis August.

Verbreitung: Westalpen.

Campanula carnica Schiede.*) Krainer Glockenblume.

Tafel 77.

Wurzelstock dünn, Blätter der sterilen Triebe herz-nierenförmig gestielt, Stiele länger als das Blatt, stengelständig, lanzettlich-lineal, die untern mitunter gezähnt, die obern sehr schmal. Kelchzipfel lineal-lanzettlich zurückgeschlagen, etwa so lang als die Blüthe.

In Felsspalten. Blumen blau. Juni—Juli.

Verbreitung: Ostalpen.

Dracocephalum Ruyschiana L. Schwedischer Drachenkopf.

Tafel 78.

Fast kahl, Stengel gebogen, aufsteigend, ästig. Blätter lineal-lanzettlich, ungetheilt, grün, unterseits eingestochen-punktirt, am

*) Von vielen Botanikern wird diese Pflanze nur für eine Abart der Campanula rotundifolia rundblättrigen Glockenblume gehalten, von der sie sich hauptsächlich durch die zurückgeschlagenen Kelchzipfel unterscheidet.

Rande etwas umgerollt. Blüthenquirle ährig. Deckblättchen breit, lanzettlich-gewimpert. (Hegetschweiler.)

Auf Triften und steinigen Plätzen der Alpen. Blüthen veilchenblau. Juli—August.

Verbreitung: Central-, Westalpen. In Deutschland bei Kitzingen, Dessau und in Ostpreussen.

Epilobium origanifolium Lmk. Dostblättriges Weidenröschen.

Tafel 79.

Wurzel spindlig-faserig. Stengel aus mehr oder minder kriechender Basis aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, von 2—4 erhabenen von den Blatträndern herablaufenden meist flaumigen Linien 2—4seitig, sonst kahl oder oben zerstreut-flaumig, schon während der Blüthe fädliche schuppige unterirdische Ausläufer treibend, öfter rasig. Blätter stärker oder schwächer gezähnelt, kahl, die untersten verkehrt-eirund, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, zur Zeit der Blüthe oft fehlend, die folgenden grösser, eiförmig oder eilanzettlich, stumpflich zugespitzt, sehr kurz gestielt oder sitzend, gegenständig, die obern schmaler, spitzer, abwechselnd, Blüthen in beblätterten, anfangs überhängenden, manchmal nur 1—3blüthigen Trauben. Blumen trichterig. Narbenzipfel keulenförmig-zusammenschliessend. Kapseln zerstreut-behaart oder kahl. (Neilreich.)

An felsigen feuchten Stellen, an Bächen der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald.

Juniperus nana Willd. Zwerg-Wachholder.

Tafel 80.

Blätter zu dreien lineal-lanzettlich 2—4 Linien lang, abstehend oder fast dachig, einwärts gekrümmt oder gerade; Beeren ungefähr so lang als das Blatt. (Maly.)

Niedriger Strauch mit gestreckten und aufsteigenden Ästen. Blüthe 2häusig; Beeren schwarz, bläulich bereift.

An felsigen Orten der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Riesengebirge, Ost-, Central-, Westalpen.

Oxytropis lapponica Gaud. Lappländischer Spitzkiel.

Tafel 81.

Grau behaart. Stengel aufstrebend, einfach. Blättchen lanzettlich, spitz. Nebenblättchen eirund-lanzettlich. Blüthenstiele dick, zuletzt doppelt so lang als das Blatt. Trauben kurz, 6—12blüthig. Kelchzähne so lang als die Kelchröhre. Fahne doppelt so lang als der Kiel. Hülsen hängend, lanzettlich-cylindrisch, mit kurzen, schwarzen anliegenden Haaren besetzt, kurz gestielt, der Stiel kürzer als die halbe Kelchröhre. (Hegetschweiler.)

Auf Triften und felsigen Orten der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Westalpen.

Polygala alpestris Rchbch. Alpen-Kreuzblume.

Tafel 82.

Stengel zahlreich, fadenförmig, ausgebreitet, aufstrebend, untere Blätter breit eiförmig kurz, die obern länger, den Anfang der

Blüthentraube deckend. Flügel eiförmig, eben so breit und länger als die Kapsel. Blüthen klein. Stamm holzig, stark.

Auf trockenen Alpenweiden. Juni.

Verbreitung: Westalpen, Jura.

Phyteuma hemisphaericum L. Halbrunde Rapunzel.

Tafel 83.

Blätter lineal, die untersten zuweilen lineal-lanzettlich, ganzrandig, oder an der Spitze etwas gekerbt. Deckblätter eiförmig, halb so lang als das Köpfchen. Kelchabschnitte oval-lanzettlich, spitz, fein behaart. Blüthenköpfchen fest kugelig, 10—12blüthig.

An lichten trockenen felsigen Stellen der höheren Alpen. Blüthen blau. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Papaver pyrenaicum D. C. Pyrenäischer Mohn *)

Tafel 84.

Wurzel verdickt, vertikal. Blätter blaugrün, fiederspaltig, die Lappen eirund, stumpf, mit steifen Haaren sparsam besetzt. Schaft einblüthig, 1—3 Zoll hoch. Blume gelb, wohlriechend. Kapsel mit einzelnen gelben Haaren besetzt, doch nicht dicht belegt. Der Deckel mit 4 Strahlen der Narbe. (Hegetschweiler.)

An steinigen buschigen Stellen und im Felsenschutt der Alpen. Die Farbe der Blüthen wechselt sehr. Juli—August.

Verbreitung: Cst-, Central-, Westalpen

*) Viele Botaniker halten diese Pflanze nur für eine Abart von Papaver alpinum I. Bd. S. 45. T. 13.

Arenaria ciliata L. Gefranztes Sandkraut.
Tafel 85.

Stengel liegend, aufsteigend, ästig, rückwärts kurzhaarig; Blätter verkehrt-eiförmig, kurz zugespitzt, fast sitzend, kahl, am Grunde gewimpert; Blüthen gabel- oder gipfelständig, einzeln oder in einer 3theiligen Gabelcyme, durch Innovation des Stengels oft blattwinkelständig; Blüthenstiele aufsteigend, fadenförmig, rückwärts weichhaarig; Kelchblättchen lanzettförmig, spitz, 3nervig, mit schmalem Hautrande, kahl, am Grunde etwas gewimpert; Blumenblätter elliptisch, länger als der Kelch; Kapsel fast kugelig, länger als der Kelch, halb 6klappig, Samen nierenförmig, feinwarzig. (Kittel.)

Stengel kriechend, mit kleinen rundlichen Blättern dicht besetzt; Blüthe weiss. An feuchten, steinigen Stellen der Alpen und Voralpen. Juli-August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Potentilla minima Hall. fil. Kleinstes Fingerkraut.
Tafel 86.

Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig oder holzige Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Kelchen, Blatt- und Blüthenstielen anliegend- oder abstehend-behaart, armblättrig, 1—2blüthig, selten mehrblüthig. Blätter dreischnittig; Abschnitte verkehrt-eiförmig, vorn tiefgesägt, gleichfarbig, oberseits kahl, rückwärts und am Rande anliegend-behaart, aber die Haare weder zu einem Filze noch zu seidig-glänzenden Streifen vereinigt. Schalfrüchte kahl, unberandet. (Neilreich.)

Auf kahlen Alpentriften und am Rande der Schneefelder. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Oxytropis sordida Gaud. Schmutziger Spitzkiel.
Tafel 87.

Unterscheidet sich von O. campestris DC I. Bd. S. 53. T. 27 mit dem es auch als Abart vereinigt wird, hauptsächlich durch mehr seidenhaarige Blätter und durch die unreine Farbe der am Grund gelblichen, am Kiel und an der Fahne blauen Blüten.

Kiesige Orte der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Central-, Westalpen.

Sedum atratum L. Rothbraune Fetthenne.
Tafel 88.

Wurzel spindlig-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder an der Basis ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter walzlich-keulenförmig, fleischig, stumpf, oberseits etwas flach. Blüthen in einer endständigen oft einseitigen Trugdolde. (Neilreich.)

Stengel nur $^1/_2$—3 Zoll hoch, öfters roth punktirt oder gestrichelt, im Alter die ganze Pflanze röthlich. Kelche rothbraun, Blumenblätter gelblich, oder grünlich weiss, Kapseln trübpurpurn.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Sempervivum Döllianum*) Lehm. Döll's Hauswurz.
Tafel 89.

Blätter der Rosetten länglich, spitz, mit rückwärts gekehrten Wimpern, übrigens kahl, an der Spitze schwach büschlig-gehärtet mit strahlig auseinander tretenden, spinnwebartigen, die Spitzen der jüngern Blätter verbindenden Haaren; Stengelblätter länglich,

*) Wird von vielen Botanikern für eine Abart von Sempervivum arachnoideum L. II. Bd. S. 20. T. 36 gehalten.

nach unten breiter; Blumenblätter sternförmig ausgebreitet, eiförmig-lanzettlich, zugespitzt, ungefähr dreimal so lang als der Kelch. (Hausmann.)

Felsen der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Centralalpen in der Gegend von Bozen.

Sempervivum Huteri Hausmann Huter's Hauswurz.

Tafel 90.

Blätter der Rosetten keilig-länglich ungefähr 2mal länger als breit, im obern Drittel in die Spitze zusammengezogen, von gelblich-grüner Farbe, beiderseits drüsig-flaumig, am Rande kurz bewimpert. Blumenblätter sternförmig ausgebreitet, lanzettlich verschmälert, fast 3mal so lang als die Kelchabschnitte, am Grunde gelblich, dann in schmutzigroth auslaufend.

Lässt sich von dem meistens in seiner Gesellschaft vorkommenden Sempervivum Wulfenii Hoppe durch niedern Wuchs, 8—15 cm, hoch, gelblich grüne Farbe der Rosetten und drüsig-flaumige Behaarung, und von Semperv. montanum L. durch die starren Spitzen der Blätter und schmutzig doppelfarbige Blume unterscheiden.

An felsigen steinigen Orten der Schieferalpen.

Verbreitung: Centralkette der Alpen, besonders in den hohen Tauern durch Tirol und Kärnthen.

Senecio incanus L. Graufilziges Kreuzkraut.

Tafel 91.

Wurzelblätter und untere Stengelblätter gestielt, eiförmig gefiedert, Abschnitte stumpf, ganzrandig oder gekerbt, die obern kurz gestielt ohne Öhrchen. Fiedern lineal, spitz, Blüthenköpfchen

einzeln, oder zu zweien in eine zusammengesetzte Doldentraube den Stengel abschliessend. Achenen kahl.

Auf steinigen und kieseligen Orten der höchsten Urgebirge.

Die fruchtbaren Stengel aufrecht 2—4 Zoll hoch, einfach, wie die Blätter weiss-filzig; Blumen gelb in gedrängter Doldentraube. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Sesleria sphaerocephala Ard. Rundköpfige Seslerie.

Tafel 92.

Wurzel rasenbildend, Halme aufrecht, steif, fast blattlos. Wurzel- und Stengelblätter fast gleich lang, lineal in eine Spitze verschmälert. Ähre kurz, gerundet mit 3blüthigen Ährchen, Spelzen lanzettförmig, die untere oben ausgerandet, Granne sehr kurz, aus der Mitte der Ausrandung hervortretend.

Auf Felsen der Alpen. Köpfchen meist weisslich, mitunter auch blau. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Valeriana elongata Jacq. Verlängerter Baldrian.

Tafel 93.

Wurzelstock walzlich, schief oder senkrecht, mehrköpfig, Köpfe mit schuppenförmigen Blattresten bedeckt. Stengel aufrecht, einfach, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, die blüthenständigen Blätter ungerechnet mit 1—2 Blätterpaaren besetzt. Blätter sämmtlich ungetheilt, eiförmig oder eilänglich, spitz oder stumpf, die grundständigen in den Blattstiel verlaufend, meist ganzrandig, die Sten-

gelblätter grösser, kürzer gestielt oder sitzend, grob-eingeschnitten-gezähnt, an der Basis abgerundet oder herzförmig, manchmal fast spiessförmig; Blüthen in einer endständigen traubenförmigen Trugdolde. (Neilreich.)

Wurzel starkriechend, Stengel 1—10 Zoll hoch. In Felsenspalten und Felsenschutt meist in der Nähe von Schneefeldern. Juli—August.

Verbreitung: Ostalpen.

Valeriana saliunca All. Piemontesischer Baldrian.

Tafel 94.

1—3 Zoll hoch, kahl. Wurzel verdickt, spindelig, lang, auf kurzen Wurzelköpfchen einen ganzen Rasen von Pflänzchen hervorbringend. Blätter kahl, lineal, ganzrandig. Blüthen in kopfförmigen Doldentrauben. (Hegetschweiler.)

Auf höheren Alpen. Sehr wohlriechend. Juli—August.

Verbreitung: Central-, Westalpen.

Sempervivum dolomiticum Facchini. Hauswurz der Dolomiten.

Tafel 95.

Rosetten gedrängt, Blätter derselben starr schmal, lineal-lanzettlich, ungefähr 3mal so lang als breit, von der Mitte an allmählig zugespitzt, vorn fast flach, auf dem Rücken stumpf gekielt, mit wenigen zerstreuten äusserst kurzen — am Rande mit kurzen steifen, an den Spitzen etwas stärkeren Wimpern ziemlich dicht besetzt. Blumenblätter dunkelroth, sternförmig ausgebreitet, lineal-lanzettlich, ungefähr 2mal so lang als die Kelchabschnitte.

Die Pflanze 10—20 cm hoch ist gewöhnlich an den Spitzen der Blätter und am Stengel dunkelroth gefärbt. Die Rosetten sind von den abgestorbenen vorjährigen aschgrauen Blättern umgeben, wodurch sie sich wenig öffnen können und kugelförmige Gestalt bekommen. Wurde bisher nicht in Gesellschaft anderer Semperviven beobachtet.

Auf kurzberasten, steinigen, felsigen Stellen der Alpen.

Verbreitung: An wenigen Punkten der Dolomitalpen im Mittelpusterthale und Fassa-Thale in Tirol; am häufigsten um den Senkofel in Prags.

Sempervivum fimbriatum Schott. Gewimperte Hauswurz.

Tafel 96.

Rosetten etwas locker, Blätter derselben lineal oder schwach keulig-länglich zugespitzt, beiderseits fast kahl, am Rande mit weichen langen kraus gebogenen Wimpern besetzt, welche sich bei den jüngern etwas verfilzen. Blumenblätter sternförmig ausgebreitet, lanzettlich, blass rosenroth bis dunkel rosenroth, $2\frac{1}{2}$—3mal länger als die Kelchabschnitte.

Stengel meistens 15—25 cm hoch, Blätter weichlich, lässt sich von Sempervivum montanum L., in dessen Gesellschaft es hie und da vorkommt, durch höhern Wuchs, breitere und kürzere Blumenblätter, und die spitzen mit den langen Wimpern drüsenlosen Rosettenblätter leicht unterscheiden.

Auf steinigen felsigen Stellen der Schieferalpen von 2000 bis 2600 m.

Verbreitung: Ostalpen.

Sempervivum arenarium Koch.*) Sand-Hauswurz.
Tafel 97.

Die Blätter der Rosetten lanzettlich, von der Mitte gegen die Spitze allmälig schmäler werdend, spitz, die untern stengelständigen aus einer breitern, etwas herzförmigen Basis eiförmiglänglich, die obersten fast dreieckig-eiförmig, alle am Rande gewimpert, auf beiden Flächen aber kahl. Die Blüthen glockig, dreimal länger als der Kelch. (Sturm.)

Auf sandigem Waldboden. Juli.

Verbreitung: Ostalpen, Südtirol.

Aronicum glaciale Rchb. Gletscher-Gamswurz.
Tafel 98.

Niedrig, spärlich behaart, Stengel gefüllt, nur unter dem Köpfchen röhrig, starr, unterste Blätter lang gestielt, länglich, undeutlich buchtig gezähnt oder ganz unversehrt, etwas fleischig, zerbrechlich, stengelständige wenige, am Grunde fast ungeöhrt, Haare ziemlich kurz gegliedert.

Am Rand der Gletscher, auf den höchsten Alpen. Juli bis August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Pedicularis elongata Kern. Verlängertes Läusekraut.
Tafel 99.

Blütentraube vielblüthig, verlängert, gegen die Spitze verschmälert. Deckblätter kahl, dreinervig, tief fiederspaltig. Abschnitte

*) Neilreich hält diese Pflanze für eine Abart von Sempervivum soboliferum.

eingeschnitten gezähnt; Kelch glockig, fünfspaltig. Kelchzähne ungleich, das Ende des kürzern schmal-lanzettlich, die andern blattartig eingeschnitten verbreitert, aussen glatt, innen flaumig, am Rand gewimpert. Die Oberlippe der Blumenkrone in einen dünnen Schnabel ausgezogen. Kapsel eiförmig, schief zugespitzt, kaum länger als der Kelch.

Blüthen gelb, die Blüthentraube ist anfangs ziemlich gedrängt, verlängert sich aber sehr während der Blüthezeit, daher der Name.

Auf Wiesen der Alpen und Voralpen im süd-östlichen Tirol und in den venetianischen Alpen. Juli.

Verbreitung: Ostalpen.

Saxifraga biflora All. Zweiblüthiger Steinbrech.

Tafel 100.

Wurzel sehr lang, kriechend, nach oben in lange Äste und diese in lange meist einfache, gleichblättrige, liegende, am blühenden Ende etwas aufgerichtete Stämmchen auslaufend. Blätter spathelig, flach, blos an der Spitze ein wenig verdickt, mit einem Löchlein versehen, unterseits kaum merklich gekielt, gewimpert; die Wimpern der obersten gegen die Blattspitze zu mit schwarzrothen Drüsenköpfchen geendigt. Kelchlappen drüsig-gewimpert. Blüthen meist 2. Blumenblätter lanzettlich, von der Länge der Staubgefässe. (Hegetschweiler.)

Zwischen Geröll der höchsten Alpen an der Schneegränze, auch auf Moränen. Blüthen zu 1, 2 und 3, meist dunkelviolett, bis schwarzblau, seltener röthlich oder weiss

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Soldanella pusilla Baumg. Niedriges Alpenglöckchen.
Tafel 101.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief, weichhaarig, mehrköpfig. Blätter grundständig, gestielt, aus herzförmiger oder abgestutzter Basis nierenförmig oder rundlich, hin und wieder auch kreisförmige eingemischt, ganzrandig oder geschweift, lederig kahl. Stengel aufrecht, blattlos, 1—2blüthig, so wie die Blüthen und Blattstiele kahl oder von sitzenden Drüsen rauh. Blüthen nickend oder überhängend, die fruchttragenden Blüthenstiele verlängert, steif aufrecht, Blumenkronen trichterig-glockig bis über die Hälfte gespalten, Schlundschuppen fehlend. Staubfäden ungefähr so lang als das Staubkölbchen. (Neilreich.)

Blumen hellviolett, immer mit dunkleren Streifen. Auf höheren Alpen, meist am schmelzenden Schnee. Juni—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central- und Westalpen.

Namen-Verzeichniss zum 1., 2., 3. und 4. Band.



Androsace carnea. L.



Arabis coerulea Haenke



Cyclamen europæum L.



Arenaria grandiflora All.



Aspidium Lonchitis Sw.



Asplenium fissum Kitaib.



Astragalus purpureus Lam.



Bartsia alpina L.



Braya alpina Sternb.



Campanula rhomboidalis L.



Cardamine alpina Willd.



Cardamine resedifolia L.



Cerastium alpinum. L. var lanatum.



Cineraria aurantiaca Hoppe.

(C. alpina Wulf.)



Crocus vernus Wulf.



Cystopteris montana Link.



Gaya simplex Gaud.



Gentiana frigida Hänke.



Gnaphalium carpaticum Whlbg.



Helianthemum alpestre Rchb.



Hypericum numularium L.



Meum Mutellina Gaertn.



Oxytropis pilosa D.C.



Oxytropis uralensis D.C.



Paederota Bonarota L.

26.



Pedicularis acaulis Scop.



Phaca astragalina D.C.



Phaca australis L.



Pleurogyne carinthiaca Griesel.



Primula calycina Dub.



Primula carniolica Jacq.



Primula Tiroliensis Schott.



Rhodiola rosea L. var. Scopolii Kerner.



Saxifraga arachnoidea Sternb.



Saxifraga aspera. L.



Saxifraga Lantoscana Boi.-R.



Scorzonera rosea W. K.



Scutellaria alpina. L.



Sempervivum tectorum. L.



Silene quadrifida L.



Thalictrum alpinum. L.



Veronica fruticulosa Wulf.



Veronica urticaefolia Autor.



Allium Victorialis. L.



Aquilegia alpina L.



Campanula Raineri Perpent.



Dianthus glacialis Hänke.



Gagea Liottardi Schult.


49.
Gentiana utriculosa L.

Geranium aconitifolium Herit.



Hieracium lanatum Vill.



Polemonium coeruleum. L.



Viola pinnata L.



Aconitum Napellus. L.



Bupleurum stellatum L.



Campanula cenisia L.



Campanula latifolia L.



Gentiana nana Wulf.



Gentiana nivalis L.



Helianthemum canum Dun



Pedicularis incarnata Jacq



Phyteuma humile Schleicher.



Potentilla Clusiana. Jacq.



Pedicularis rostrata L.



Saxifraga umbrosa L.



Viola palustris. L.



Trifolium alpinum. L.



Campanula alpina Jacq.



Coronilla minima L.



Crepis aurea Cass.



Draba Joannis Host.



Phaca alpina Jacq.



Pedicularis comosa L.



Androsace helvetica Gaud.



Adenostyles albifrons Reich.



Braya pinnatifida Koch.



Campanula carnica Schiede.



Dracocephalum Ruyschiana L.



Epilobium origanifolium. Lmk.



Juniperus nana Willd.



Oxytropis lapponica Gaud.



Polygala alpestris Rchbch.



Phyteuma hemisphaericum. L.



Papaver Pyrenaicum. D.C.



Arenaria ciliata L.



Potentilla minima Hall. fil.





Silene acaulis L.



Sempervivum Dollianum Lehm.



Sempervivum Wulfeni Hoppe



Senecio incanus L.



Sesleria sphaerocephala Ard.



Valeriana elongata Jacq.



Valeriana saliunca - All.



Sempervivum dolomiticum Facch.



Sempervivum fimbriatum Schott.



Sempervivum arenarium Koch.



Aronicum glaciale Reichb.



Pedicularis elongata Kern.



Saxifraga biflora All.